

## Pressemitteilung

**Emschergenossenschaft**  
Kronprinzenstraße 24  
45128 Essen

**10857** 12. April 2011

# Bottroper Bilder werden in der „Stadt des Fotos“ gezeigt

Ausstellung im luxemburgischen Clervaux,  
weltweit bekannt als „Cité de l'image“

PRESSESPRECHER:  
Ilias Abawi  
Telefon (0201) 104-2586  
Telefax (0201) 104-2826  
Mobil 0177 - 4311831  
E-Mail [abawi.ilias@eglv.de](mailto:abawi.ilias@eglv.de)

**Clervaux/Bottrop. Große Ehre für die Fotografin Marita Bullmann: Ihre Bilderserie rund um den Bottroper ZOB am Berliner Platz, die vor drei Jahren von der EMSCHERGENOSSENSCHAFT im Rahmen des Foto-projekts „Bridges – Emscher Zukunft“ ausgezeichnet wurde, ist seit dem Wochenende im luxemburgischen Clervaux zu sehen. Raimund Echterhoff, Vorstandsmitglied der EMSCHERGENOSSENSCHAFT, eröffnete die Ausstellung gemeinsam mit der luxemburgischen Kulturministerin Octavie Modert.**

Das kleine Städtchen Clervaux in den Ardennen ist weltweit bekannt als „Cité de l'image“ – Stadt des Fotos. Seit 1994 ist dort „The Family of Man“, die berühmte Fotoausstellung von Edward Steichen, zu sehen. Die Ausstellung wurde 2003 auch in das „Memory of the World Register“ der UNESCO aufgenommen.

„Landscaping“ – was in etwa „Landschaften gestalten“ bedeutet – heißt die Ausstellung der EMSCHERGENOSSENSCHAFT, die zurzeit mit dem Emscher-Umbau ebenfalls die Landschaften in der Region umgestaltet und damit erheblich aufwertet. Die fotografische Dokumentation ihrer vielen Projekte war der EMSCHERGENOSSENSCHAFT

schon immer von Bedeutung. Daher wird auch seit 2006 der Bridges-Fotowettbewerb veranstaltet, bei dem alle Interessierten aufgerufen sind, sich dem Neuen Emschertal fotografisch zu nähern.

„Landscaping“ ist die allererste Ausstellung überhaupt, die Bilderserien aus allen Jahren zeigt. Marita Bullmann, 1982 in München geboren, hatte 2007 ihre Bilderserie „ZOB / Berliner Platz“ eingereicht. Der Berliner Platz in Bottrop war geprägt von grauem Asphalt, einer riesigen Baustelle und trostlosen Sozialbauten aus den 70ern, die den weiten Platz umstehen. Der sorgfältig und eintönig verlegte Pflastersteinteppich verwies in seiner Regel-

mäßigkeit auf eine beschränkte Alltagswelt. Das fragile Wartehäuschen an dieser großen Omnibushaltestelle bot kaum Schutz. Dieser Platz war zwangsbelebt, die Menschen warteten auf Busse, stiegen aus, ein und um.

Marita Bullmanns Bilder ließen diesen Platz als Bühne erscheinen. Ihre blassfarbigen Fotografien fangen die unbewusste Choreographie des Wartens, Aus- und Umsteigens ein, die nur der distanzierte Beobachter wahrnehmen kann. Die Bildserie „ZOB / Berliner Platz“ wurde von der Jury unter den Bewerbungen 2007 prämiert und zur Aufnahme in die Sammlung ausgewählt.